



Fehler konsequent beheben und „Europa richtig machen“!

Hartmut Schauerte, MIT-Landesvorsitzender und Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

Unsere europäische Identität darf nicht in Frage stehen und steht nicht in Frage. Aber heute geht es darum, „Europa richtig zu machen“ und offensichtliche Fehler der Vergangenheit konsequent zu beseitigen und den entstandenen Schaden daraus zu minimieren. Griechenland ist nur der Brandherd an dem wir heute ein historisches Versagen der europäischen Institutionen und der Regierungen der Nationalstaaten aufflackern sehen. Die Fehler wurden in der Konstruktion der Währungsunion wie Zündhölzer ausgelegt. Mit einer zu laxen Erweiterungspolitik und dem Brechen der Stabilitätskriterien in der Kanzlerschaft von Schröder, hat auch die deutsche Politik schwere Fehler gemacht.

Und heute stellen sich Einige in Europa die Fragen „Ist es zumutbar, was in Griechenland passiert?“ oder „Sind die Sparpakete ein unbarmherziges Diktat der anderen europäischen Länder?“ Die Antwort lautet: „Dies alles sind unvermeidliche Folgen eines selbst herbeigeführten Prozesses.“ Griechenland muss heute Einschnitte vornehmen, die zwar hart sind, aber durchweg geringer bewertet werden müssen als die Umbrüche Osteuropas nach zum Zusammenbruch des Kommunismus. Die osteuropäischen Staaten kamen damals aus dem Kommunismus und die wirtschaftlichere Misere entsprang der Diktatur und der Planwirtschaft. Der von den Bürgern gewählte, alles versprechende



Sozialstaat und das bequeme Geld aus Europa sind die eigentlichen Gründe für die griechischen Katastrophe.

Die Europapolitik muss neue Wege beschreiten. Dies kann in einigen Bereichen mehr Europa bedeuten, in anderen Bereichen – auch das sind die Lehren von Griechenland – weniger Europa und mehr Eigenverantwortung der Nationalstaaten. „Mutterschutz“ und „Bodenschutz“ haben in Europa nichts zu suchen. Die Regeln für die Ausgabe von Staatsanleihen und damit für die Herstellung von Geld oder die Kriterien eines stabilen Staatshaushaltes allerdings schon – und zwar bindend und notfalls auch sanktioniert.

Wenn man sich heute die Bilder brennender Häuser in Griechenland ansieht, so fragt

man sich, wo denn die bisherigen Hilfgelder für Griechenland hingeflossen sind – die heutigen Krisenpakete und die früheren Strukturfördermaßnahmen. Es war auch die Großzügigkeit der Europäischen Kommission, die es einigen Länder in Europa möglich machte, es sich bequem einzurichten. Der Hinweis auf Verschleierung ist da nur ein Ablenkungsmanöver der europäischen Bürokratie. Kaum einem dürfte das frühe Rentenalter, der hohe Staatsanteil, die enormen Beamtenzahlen oder das 14. Monatsgehalt entgangen sein. Griechenland lag ja nicht auf dem Mond.

+++ Termine +++ Termine +++

10.03.2012

2. Unnaer MIT-mach-Ball

Veranstaltungszentrum KX-Kochtorkrax in Unna
eine Veranstaltung der MIT Kreis Unna

27.04.2012

u.a. mit dem MIT-Bundesvorsitzenden Dr. Josef Schlarmann

Business Lunch der MIT Langenfeld, Hilden und Monheim

06.05.2012

Professor Dr. Enste, Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln

„Werte, Wachstum, Wettbewerb. Neue Wege zwischen Gewinn und Gewissen“
Politisches Frühstück der MIT Neukirchen-Vluyn,
Sport- und Freizeitzentrum Klingerhuf in Neukirchen-Vluyn, 09.30 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

Fortsetzung von Seite 1

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung hat all diese Themen eingehend in einer Schwerpunkt-Vorstandssitzung thematisiert und wir sind der Meinung, dass wir genau sagen wollen, wo wir als Mittelständler – die für viele Fehler der Vergangenheit nun zu zahlen haben – klar sagen wollen, wohin es gehen soll. Wo Integration? Wo Desintegration und Rückzug Europas? Wo wollen wir die Europäischen Verträge verändert sehen? Kann es ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten geben? Wollen wir eine „Wirtschaftsregierung“ oder bedarf es nicht erst einmal einer gemeinsamen „Wirtschaftsverfassung“, die den Wettbewerb der Standorte und Subsidiarität zulässt und nutzt?

Das alles wollen wir auf einem Fachkongress im Sommer debattieren und zu einer klaren Positionierung führen. Denn „Europa muss man richtig machen“.

MIT Sankt Augustin „BodySmile“ bei der MIT

Die MIT Sankt Augustin begrüßt mit der neuen Wellness-Oase BodySmile bereits ihr seit dem 2008 175tes neugeworbenes Mitglied. „BodySmile ist mit seinen innovativen und ganzheitlichen Angeboten sicherlich eine Bereicherung für unsere Stadt“, freut sich Vorsitzender Herbert Montexier.



Herbert Montexier (links) begrüßt BodySmile mit Bernd Joisten und Andrea Schulz als neugeworbenes Mitglied

Das neue Unternehmen bietet als Zentrum für ganzheitliche Haut- und Körperbehandlung neue Möglichkeiten bei der schmerzfreien Beseitigung von Fettpolstern, Cellulite, Altersflecken und Falten. Dies geschieht ohne jegliche chirurgische Eingriffe. Mittels einer Chi-Maschine können außerdem der Lymphfluss sowie die Energieleitbahnen im gesamten Körper angeregt und positiv beeinflusst werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die schmerzfreie und dauerhafte Haarentfernung. Überzeugend sind auch die Möglichkeiten bezüglich der Duft- und Aromatherapie, Lichtakupunktur sowie der Licht- und Farblichttherapie, welche BodySmile anbietet. Mit modernster Technik können Hautkrankheiten, Ekzeme, Migräne, Depressionen und der „berühmte Winterblues“ behandelt werden. „Wir sind froh, dass es so einen leistungsstarken Verbund für kleine und mittelständische Unternehmen in Sankt Augustin gibt, so Bernd Joisten, Inhaber von BodySmile in Sankt Augustin.“

MIT Mülheim a.d. Ruhr „Quo vadis Europa? – Quo vadis Euro?“

Auf der mit über 100 Interessierten gut besuchten Themenveranstaltung der MIT Mülheim an der Ruhr zur aktuellen Schuldenkrise mehrerer EU-Staaten stellte das Ehrenmitglied des Europäischen Parlaments, Dr. Otmar Franz, einleitend fest, dass es auf Grund der Schuldenkrise „zur Zeit mehr Finanz- als Fußballexperten gebe, da sich zu diesem Thema fast jeder zu Wort meldet.“ Dr. Franz erinnerte daran, dass die Finanzkrise aus dem Jahre 2008 nichts mit Europa und dem Euro zu tun hatte, da diese Krise ihren Ursprung in den USA hatte und für Europa noch relativ glimpflich abgelaufen ist. „An diesem Punkt wurde die Verschuldung der Staaten auf der ganzen Welt aufgedeckt.“, stellte Dr. Otmar Franz fest und erinnerte daran, dass „die Verschuldung von

Staaten wie den USA oder Japan höher war als in der Eurozone.“ Bezüglich der aktuellen Finanzkrise Griechenlands warf Dr. Franz einen kritischen Blick auf den Beitritt Griechenlands zur Eurozone im Jahre 2004: „Gemessen an den strengen Kriterien des Stabilitätspaktes hätte Griechenland niemals in die Eurozone aufgenommen werden dürfen. Dies war ein Fehler, der gerade noch rechtzeitig ans Tageslicht gekommen ist.“ Aber auch positive Aspekte wurden von dem Referenten nicht ausgelassen: „Andere EU-Staaten nehmen nach dem Vorbild Deutschlands eine Schuldenbremse in ihre Staatsverfassung auf.“ Hier sieht Dr. Franz den Beginn eines Umdenkungsprozesses, dass man nicht weiter auf Kosten der nachfolgenden Generationen immer mehr Schulden machen darf. Auch in

der Bevölkerung wird zunehmend Sparen seitens der Politik anerkannt. Zum Euro stellte Dr. Franz klar, dass ein „Zurück“ zur D-Mark keine Alternative darstellt, da 40 Prozent des deutschen Exportes in die Länder der Eurozone geht und der Zusammenbruch des Euro zu enormen Kosten in den Volkswirtschaften führen würde. „Der Euro ist kein Spielzeug, das man einfach wegwerfen kann“, brachte Dr. Franz die Debatte um die Zukunft der europäischen Gemeinschaftswährung auf den Punkt. Vielmehr rückt ins Bewusstsein der Regierungen, dass die europäische Zukunft und der damit verbundene europäische Frieden nicht verspielt werden darf. Ein zentraler Punkt für Dr. Franz ist aber auch die gemeinsame Wirtschafts- und Finanzpolitik mit verbindlichen Stabilitätskriterien. „Dann wird der Euro uns alle überleben, auch die heute Jüngeren im Saal.“

Noch mehr Informationen, rund um die Uhr, finden Sie im Internet unter www.mit-nrw.de.



MIT Langenfeld, Monheim und Hilden

MIT Neujahrsempfang – Aus der Krise für die Krise lernen

Es herrschte beileibe keine Krisenstimmung beim Neujahrsempfang der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigungen der Städte Langenfeld, Monheim und Hilden in der Langenfelder Stadthalle, auch wenn das Thema der Abendveranstaltung lautete: „Zwischen Hoffen und Bangen: Trübe Konjunktur 2012, schwaches Wachstum für das ganze Jahrzehnt?“. Fast 200 Gäste sorgten für eine bestens besuchte Veranstaltung mit Professor Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln. Professor Hüther nahm zu Beginn die typisch deutsche Krisenangst auf's Korn. Seine These: Ohne Krisen entstehen keine Lernprozesse. Krisen sind eine (notwendige) Korrektur der Ansprüche. Hier lobte er das Krisenmanagement von Arbeitnehmern, Wirtschaft und nicht zuletzt der Bundeskanzlerin, die – jeder auf seinem Gebiet – Disziplin bewiesen haben und dafür sorgten, dass Deutschland mit stabiler Beschäftigungssituation und gestärkter Industriestruktur aus der Finanzkrise 2008 hervorgegangen ist. Ein Vorsprung, der für andere Länder wie Frankreich oder Großbritannien nur schwierig und langsam aufzuholen ist.

Die jetzige Schuldenkrise bezieht sich nicht nur auf „Sünder“ wie Griechenland, Portugal oder Italien sondern genauso auf Frankreich, die USA und Deutschland. Allen gemeinsam ist, dass sie –selbst in guten Zeiten mit hohem Steueraufkommen – über ihre Verhältnisse lebten. Die aktuelle Finanzpolitik der rot-grünen Regierung in NRW

nannte er „abenteuerlich“. Staatsschulden müssten reduziert werden. Das bedeutet aber auch, Ansprüche der Bürger auf ein finanzierbares Niveau zu bringen. Langanhaltenden Applaus gab es hierfür sowie für weitere interessante Darstellungen Hüthers zum Beispiel zur Energiewende oder der Situation der Banken. Der MIT-Vorsitzende Hans-Dieter Clauser MdL freute sich über einen rundherum gelungenen Abend und einen guten Start ins neue Jahr 2012.



Von links: Der Langenfelder Bürgermeister Frank Schneider, der Hildener MIT-Vorsitzende Fred-Harry Frenzel, die MIT-Vorsitzende in Monheim Gabi Hackel, Prof. Dr. Michael Hüther sowie Hans-Dieter Clauser MdL.

MIT Kempen

„Der Trend geht zum Pflegeberuf“

Die Vorsitzende der MIT und CDU Kempen, Eva Theuerkauf, besuchte zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Uwe Schummer das Kompetenztraining Bork, um sich einen Eindruck von der privaten Bildungstätte zu machen. Das Team um Nadine Bork bietet unterschiedliche Weiterbildungskurse in den Bereichen „Führung und Betrieb“, „Selbstmarketing“, sowie „Sozial- und Gesundheitswesen“ an. „Insbesondere der Bereich der Pflege gewinnt zunehmend an Beliebtheit“, betonte die Chefin. Grund

seien die guten Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz. Dennoch hat die Branche einen akuten „Männermangel“ zu verzeichnen, der auf die unangemessene Bezahlung zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang warb Bork für mehr Anerkennung des Pflegeberufs. Schummer lobte die Arbeit des „Kompetenztraining Bork“ und richtete abschließend einen Appell an alle Unternehmer aus: „Weiterbildung ist Arbeitgeberpflicht, von der jedes Unternehmen profitiert“.



MIT Kreis Aachen-Land

Dr. Michael Meister MdB mit MIT-Unternehmern vor dem Kamin

In hochkarätiger Besetzung traf sich die MIT Aachen-Land, um vor dem Kamin unter anderem die Krise der Europäischen Gemeinschaftswährung zu diskutieren. Im Klavierzimmer in der See-Gastronomie in Broichthal bei Alsdorf traf man sich mit dem Bundestagsabgeordneten Helmut Brand und dem zuständigen Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Haushalt und Finanzen, Dr. Michael Meister MdB. Stabiler Euro – starkes Europa“ sowie „Fragen und Antworten zur derzeitigen Finanz- und Wirtschaftspolitik“ standen auf dem Programm und viele Unternehmer der Region waren gekommen, um sich zu informieren und ihre Positionen auszutauschen. Genau das ist die Stärke der MIT, nämlich ganz nah bei den wichtigen Entscheidungsträgern zu sein und in der Wirtschaft Tätigen den direkten Draht in persönlicher Runde zu ermöglichen. So freute sich der MIT-Vorsitzende Dr. Josef Wedemeyer über den großen Zuspruch in diesem ungewöhnlichen Ambiente.

MIT Lohmar

7.gemeinsamer Neujahrsempfang der CDU und MIT Lohmar

Der Ratssaal der Stadt Lohmar war mit Gästen wieder sehr gut gefüllt, die der Lohmarer MIT-Vorsitzende, Heinz-Rüdiger Ramme, mit einigen Begriffen, die im Jahr 2011 neu zu lernen waren, begrüßte: ESFS, ESM, Hebel oder Wutbürger. Er verwies auf die Risiken,

MdL, in seiner Ansprache auf. Er lobte die Politik der Bundesregierung und zeigte sich überzeugt, dass die Krise des Euros bewältigt werden kann. Kritik an der Landesregierung ließ er auch nicht aus und forderte, die Kommunen müssten finanziell handlungsfähig



die trotz noch guter Wirtschaftslage in unserem Lande in diesem Jahr zu erwarten seien und betonte die Bedeutung von engagierten Bürgern für unsere freiheitliche Gesellschaft. Einige der Stichworte, die Ramme geliefert hatte, nahm der Ehrengast des Empfanges, der stellvertretende Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU NRW, Armin Laschet

bleiben. Er gab aber auch Fehler der CDU zu und nannte als Beispiel die Schulpolitik. Der Lohmarer CDU Vorsitzende, Horst Krybus, zeigte in Bildern den kommunalpolitischen Jahresrück- und Ausblick. Alle drei Vorträge gaben genug Stoff für lange und angeregte Gespräche zum Ausklang des jetzt schon traditionellen Empfanges.

MIT Neukirchen-Vlyun

Jahresausklang mit Gänsebraten

Einen schönen Brauch pflegt die Mittelstandsvereinigung Neukirchen-Vlyun und lud zum Jahresausklang in gemütlicher Runde ein. In diesem Jahr fiel die Wahl vom Vorsitzenden der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT), Michael Darda, auf das Restaurant Op de Niep. Im Clubhaus der Golfer trafen sich die Mitglieder zum traditionellen Gänsebraten. Michael Darda ließ das Jahr Revue passieren, das auch für den Mittelstand Höhen und Tiefen gebracht hatte. Die Konjunktur habe einen leichten Dämpfer erhalten, die Neuverschuldung der BRD sei schwindelerregend. Die Berichterstattung über Griechenland und Italien, die Diskussion um Eurobonds, die Krise in der arabischen Welt habe im ablaufenden Jahr für starke Turbulenzen gesorgt. Besonders die Diskussion um Griechenland sei heftig geführt worden, wie auch das Thema des Rettungsschirms für defizitäre Staaten. „13 EU-Mitglieder sind defizitär“, meinte Darda beim Rückblick. Die Werte, die besonders die deutsche Nachkriegsgeneration gepflegt habe, gerieten in Vergessenheit. „Eine erneute Diskussion hat gerade zaghaft erst wieder begonnen“, so Darda weiter. Die MIT vor Ort bietet seinen Mitgliedern verschiedene Termine und Aktivitäten. Beliebt ist unter anderem das Politische Frühstück in den Sommerwochen. In diesem Jahr war bei der zehnten Ausgabe RP-Chefredakteur Sven Gösmann zu Gast bei den Mittelständlern und referierte zum Thema „Die Medien – Die vierte Macht im Staate“.

MIT Langenfeld

Berufsorientierungsbörse „BOB“ findet bereits zum sechsten Mal statt

75.000 unbesetzte Ausbildungsstellen im letzten Jahr und die Sorge um Fachkräftemangel – dieser Tendenz versucht die MIT-Langenfeld schon seit sechs Jahren entgegenzuwirken. Vorsitzender und Landtagsabgeordneter Hans-Dieter Clauser: „Uns ist es eine Herzensangelegenheit, Jugendliche und Unternehmen möglichst frühzeitig miteinander in Kontakt zu bringen. Wir wollen, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler nach ihrem Schulabschluss sofort in ein Ausbildungsverhältnis kommen. Für die Unterneh-

men ist die BOB eine hervorragende Möglichkeit sich zu präsentieren und sich um qualifizierten Nachwuchs zu kümmern!“ Als Schirmherr und Motor freut sich Clauser auf die BOB2012 am 09.05.2012 in der Zeit von 11 Uhr bis 17 Uhr und auf 2500 Schüle-

rinnen und Schüler. Clauser: „Die Jugendlichen werden sich über mehr als 100 Ausbildungsberufe und Studiengänge informieren können. Bewerbungsunterlagencheck und professionelle Bewerbungsfotos werden ebenfalls angeboten. Träger der BOB sind die beiden Bürgermeister aus Langenfeld und Monheim am Rhein, Frank Schneider und Daniel Zimmermann. Zusammen werden alle drei

ab Februar wieder ihre Ausbildungstour durch Unternehmen der Region durchführen. Die BOB hat viele starke Partner: Die Agentur für Arbeit, die IHK, die HWK, die Kreishandwerkerschaft Mettmann und den Industrieverein Langenfeld.





MIT Kreis Unna

MIT und JU informierten über Facebook und Co

Die MIT und die Junge Union des Kreises Unna hatten zu einem Informationsabend ins Bergkamener „Haus Schmülling“ eingeladen. Mehr als 120 Besucher interessierten sich für das Thema: „Facebook, Twitter und Co – Fluch oder Segen?“ „So viele Gäste haben wir nicht oft“, freute sich Frank Murmann, Kreisvorsitzender der MIT, „das zeigt, wie groß der Informationsbedarf und die Unsicherheit im Umgang mit den neuen Medien immer noch ist“. Beinahe drei Stunden verfolgten die Teilnehmer gebannt die Ausführungen des Referenten Marco Rolof, Geschäftsführer der ITNT Marketing GmbH aus Dorsten. Er begann seinen Vortrag mit Statistiken, die belegen, dass die Auflagen der Printmedien stark rückläufig sind, das Internet jedoch quer durch alle Altersstufen inzwischen als wichtigste Informationsquelle genutzt wird. Das Soziale Netzwerk Facebook hat weltweit die meisten

Nutzer und wächst explosionsartig. Wo – wenn nicht hier – sollten Unternehmen also erfolgreich werben? Anhand praxisbezogener Beispiele erläuterte der Marketing-



Bestritten den Abend in Bergkamen, von links Stephan Wehmeier (JU-Kreisvorsitzender), Marco Rolof, Frank Murmann, Foto Sascha Reetz

experte, welche Fehler man tunlichst vermeiden sollte und wie die Werbewirksamkeit effizient erhöht werden kann. Seine Agentur betreut über 1.000 Kunden und kennt einerseits rechtliche Fallstricke, jedoch

natürlich auch zahlreiche Kniffe, um mit überschaubarem Aufwand exakt zugeschnittene Zielgruppen zu erreichen. Rolof's Kernaussage „Unternehmen, die in fünf Jahren noch keine eigene Facebook-Seite haben, werden vom Markt verschwunden sein“ fand nicht die uneingeschränkte

Zustimmung aller Anwesenden. Aber sie machte nachdenklich und regte zu einer ausgiebigen Diskussion an. Genau das wünscht sich Frank Murmann: „Auch die MIT ist ein Netzwerk, das Menschen zusammenbringen möchte, die Ihre Erfahrungen austauschen und voneinander lernen. Bestenfalls entstehen sogar Geschäftsbeziehungen. Wir gestalten den äußeren Rahmen dafür und setzen Themen, die interessieren. Das und die politische Durchsetzung mittelstandsrelevanter Anliegen sehen wir als

originäre Aufgabe unserer Vereinigung an. Offensichtlich haben wir gerade heute Abend den Nerv der Zeit getroffen. Selten war die Nachfrage nach Informationsmaterial über die MIT so groß“.

Aus dem Landesverband

Sitzungsmarathon der Arbeitskreise auf Landesebene

Zu Beginn des Jahres 2012 tagten alle Arbeitsgruppen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW. Ende Januar tagten zeitgleich die AG Handel, die AG Freie Berufe sowie die AG „junger Mittelstand“, um ihre Zielsetzungen und ihr Arbeitspensum für 2012 zu planen. Alle drei Gremien besuchte auch der Landesvorsitzende Hartmut Schauerte und betonte die Wichtigkeit dieser Facharbeitskreise für die Positionsfindung der MIT. Die AG Handel beratschlagte dabei vor allem ihr Vorgehen gegen die Pläne zu einer erneuten Einschränkung der Ladenöffnungszeiten sowie das Thema Neuwarenverkauf auf Flohmärkten.

Die AG Freie Berufe sieht eine ganze Reihe von Verbändegesprächen, unter anderem mit Journalistenverbänden vor. Die AG „junger



Eva Theuerkauf, beauftragt mit der Organisation der AG Frauen in der Wirtschaft, freute sich über einen fast überfüllten Konferenzsaal bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft in der MIT-Landesgeschäftsstelle.

Mittelstand“ plant ebenfalls weitere Sitzungen und Veranstaltungen sowie Firmenbesichtigungen. Schon kurz danach traf sich die AG

Frauen in der Wirtschaft, um Ihre Planungen vorzunehmen und außerdem sehr umfassend mit PETEK e.V., einem Netzwerk für Selbständige Frauen mit Migrationshintergrund. Nächste Termine hier sollen eine Veranstaltung zum Thema „Equal Pay im Sport“ Ende April in Duisburg sowie ein Informationsbesuch beim Unternehmen Lanxess mit Information über deren Projekte im Bereich der Gewinnung von weiblichen Führungskräften im Unternehmen sein.

Sie haben Interesse an einer Mitarbeit in einer der genannten Arbeitsgemeinschaften und beschäftigen sich mit den dort diskutierten Themen? Einfach eine kurze E-Mail mit Kontaktdaten an die Landesgeschäftsstelle senden. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit.

MIT Kreis Paderborn

Landesvorsitzender und Landesgeschäftsführer bei der MIT vor Ort

Zu einer Vorstandssitzung der MIT Kreis Paderborn waren zu Beginn des Jahres auch der Landesvorsitzende Hartmut Schauerte und der Landesgeschäftsführer Stefan Simmnacher als Gäste und Gesprächspartner gekommen.



Auf Stippvisite vor Ort in Ostwestfalen-Lippe: Hartmut Schauerte (r.) und Stefan Simmnacher (l.)

Hartmut Schauerte diskutierte mit den Vorstandsmitgliedern rund um Friedhelm Koch, Kreisvorsitzender der MIT Paderborn, viele aktuelle Themen. Neben der Währungs- und Verschuldungskrise wurden auch grundsätzliche Fragestellungen rund um Staatsquote und Staatsaufgaben, die konjunkturelle Lage, die Ergebnisse des Einsatzes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung für tarifliche, branchen- und regionalspezifische Lohnuntergrenzen sowie die Politik der CDU vor und nach der Wahlniederlage 2010 diskutiert. Für Simmnacher war es wichtig, sich vorzustellen und zu signalisieren, dass die Landesgeschäftsstelle und er persönlich so gut es geht präsent und ansprechbar in der Fläche ganz Nordrhein-Westfalens sein will.

In der anschließenden Diskussion um aktuelle regionale Fragestellungen spielte auch das Thema Rekommunalisierung eine große Rolle. Auch hierzu gab Schauerte einige Hinweise aus Sicht der Landes-MIT, die mit dieser Tendenz immer wieder konfrontiert wird. Er riet, vernünftige privatwirtschaftliche Ansätze, zum Beispiel auf Basis der Genossenschaftsidee, zu finden. Damit schloss sich der Bogen von Schauertes Eingangsbemerkungen zur Sehnsucht nach mehr Staat und damit weniger Freiheit bis zum Irrglauben manches Staatsdieners, selbst der bessere Unternehmer zu sein.

Personen/Vorstände

Michael K. Wolff führt MIT Essen

Neuer Vorsitzender der MIT in Essen ist Michael K. Wolff. Er folgt auf Erich Brenner. Die Mitgliederversammlung wählte des Weiteren in den Räumen der Essener Stadtwerke Reiner Jungius und Oliver Vienken zu Stellvertretenden Vorsitzenden. Schatzmeister wurde Thorsten Schoch. Schriftführerin ist nun Sonja Wilkending. Insgesamt wählte die MIT Essen weitere 10 Beisitzer für die Vorstandsarbeit. Diese sind Ulrich Meier, Siegfried Brandenburg, Christian Kromberg, Jürgen Bessel, Dominik Stotko, Kornelia Weiberg, Erich Brenner, Christiane Moos, Thomas Kobudzinski sowie Urs Sandner.

CDU Mittelstandvereinigung hilft Grenzen zu überwinden

Erstmals in Deutschland gründeten MIT Mitglieder einen Regionalverband zwischen Städten aus unterschiedlichen Bundesländern. Bisher galt die Weser zwischen den Städten Höxter/Beverungen, in NRW gelegen, und Holz-



Die Gründungsväter der MIT im Weserbergland, von links: Kreisvorsitzender Höxter Klaus-Dieter Leßmann, Hauptgeschäftsführer MIT Niedersachsen Andreas Sobotta, Kreisvorsitzender Holzminden Dr. Rolf Deipenwisch, Sprecher des Regionalverbandes Weserbergland Frank Göhmann

minden/Bevern aus Niedersachsen nicht nur als geografische Trennungslinie. Man war sich schnell einig, untermauert durch eine Unternehmerbefragung beider Stadtverbände, dass man den Wirtschaftsraum Weserbergland nur gemeinsam voranbringen könne. Auch um die MIT für neue Mitglieder interessant werden zu lassen, traf man sich in Boffzen (Kreis Holzminden), um den Regionalverband Weserbergland entstehen zu lassen. Die MIT Kreisvorsitzenden Klaus-Dieter Leßmann (Höxter) und Dr. Rolf Deipenwisch (Holzminden) unterzeichneten feierlich den Partnerschaftsvertrag, durch den die Stadtverbände Höxter und Holzminden

in den neuen Regionalverband übergehen werden. Unter der Leitung des MIT Hauptgeschäftsführers Niedersachsen Andreas Sobotta wurde ein neuer Vorstand gewählt, dem zwei Vorsitzende Marion Rutkowski (Höxter) und Frank Göhmann (Holzminden) angehören. Im jährlichen Wechsel vertritt jeweils einer von beiden als Sprecher des Vorstandes die Belange des Regionalverbandes Weserbergland nach Außen. Stellvertretende Vorsitzende sind Hans-Dieter Braun und Ergül Winnefeld. Schriftführer ist Marco Bergmann. Pressesprecher ist Peter Drews. Einen Internet- und Social Media Beauftragten hat die MIT im Weserbergland auch. Dies ist Jens Heine. Als Beisitzer wurden gewählt: Birgit Bitterberg, Karin Klingenhagen, Erdal Kilic, Mario König, Jan Rathgens, Holger Sielmann, Gunter Schiffler und Diethard Wolter. Es ist erfreulich, dass es der MIT durch diese Gründung gelungen ist, regionale Grenzen zu überwinden und das sich gegenseitige Kennenlernen zum Wohle der Mitglieder zu fördern.

MIT-Vorstandsarbeit endet ganz in Weiß

Bei der MIT Herzogenrath gab es nun die erste MIT-Hochzeit. Melanie Slomka, jetzt Melanie Jung, und Christian Jung haben sich bei der Vorstandsarbeit der MIT Herzogenrath kennengelernt. Die beiden Vorstandsmitglieder haben sich nun das Ja-Wort gegeben. Und so wa-



ren unter den ersten Gratulanten auch der MIT-Vorsitzende Bert Lauscher und der Stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführer Daniel Lichotka. Beide freuten sich über dieses gute Ergebnis der Vorstandsarbeit ihres offenbar aktiven MIT-Stadtverbandes.

MIT Rhein-Sieg-Kreis

Das Handwerk – echte Perspektive für junge Menschen?

Schon heute ist der Fachkräftemangel deutlich spürbar. Auch im Handwerk des Rhein-Sieg Kreises fehlt es bereits an qualifiziertem Nachwuchs. Die demografische Entwicklung wird dieses Problem weiter verschärfen. Die Schwierigkeiten, aber auch die Chancen, die sich aus dieser Situation ergeben, waren Gegenstand einer gemeinsamen Podiumsdiskussion der Kreishandwerkerschaft und der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Rhein-Sieg. Ein Thema, das auf großes Interesse stieß: Rund 100 Gäste verfolgten das Gespräch in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Unter der Moderation von Andreas Stolze diskutierten Lena Strothmann MdB, Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe, Prof. Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Thomas Radermacher, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg, Thomas Wagner, Dezernent für Schulwesen im Rhein-Sieg-Kreis und Martin Böhm, Obermeister Innung für Elektrotechnik Bonn/Rhein-Sieg. Sie stellten fest: Mit dem Rückgang der Schulabgänger ist innerhalb der

Wirtschaft zunehmend ein Wettbewerb um gut qualifizierte Jugendliche entstanden. Hochschulen, Berufskollegs und mittelständische Unternehmen stehen in unmittelbarer Konkurrenz um den Nachwuchs. Doch ist es nicht unbedingt sinnvoll, immer höhere Qualifizierungen zu verlangen. Gerade das Handwerk mit seinen speziellen Strukturen ist dazu geeignet, auch Lernschwächere auszubilden und zu integrieren. Die Diskus-

sionsteilnehmer waren sich jedoch einig, dass das Handwerk nicht zum alleinigen Experten für die Ausbildung Schwächerer werden darf. Denn das Handwerk braucht auch höher qualifizierte, um langfristig im Rahmen differenzierter Ausbildungsgänge auch Leistungsschwächere zu integrieren. Ziel muss es daher sein – so das Fazit der angeregten Diskussion – innerhalb der einzelnen Interessengruppen gemeinsame Lösungsansätze zu finden und übergreifende Kooperationen einzurichten, was in diversen kleineren Projekten schon begonnen hat.



MIT Kaarst

MIT-Mitgliederversammlung mit über 100 Gästen

Im örtlichen Autohaus Dresen traf sich der Stadtverband Kaarst, um unter anderem mit dem Landrat des Rhein-Kreises Neuss Hans-Jürgen Petrauschke zu diskutieren. Petrauschke, der in seinem Vortrag die wichtige Rolle der Mittelstandsvereinigung als treibender Motor im Kreisgebiet beschrieb, warb auch mit dem Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“, welches sein Kreis als einer der ersten angestrebt und erhalten hatte.

Zweiter Redner des Abend war der MIT-Landesschatzmeister Heinz-Josef Drießen, selbst ein Kaarster, der kurzweilig und interessant über die MIT als Netzwerk sprach. Drießen beschrieb dabei die vielfältigen möglichen Kontakte und die starke Einflussnahme einer Mittelstands-



Von links: Cornelius Otten, Geschäftsführer der Dahlmann GmbH, Landrat Petrauschke, Markus Steins, Peter Dahlmann und Heijo Drießen sind es gewohnt, Gas zu geben – diesmal in einer Corvette Grand Sport mit 437 PS.

vereinigung in einer Kommune. Der enge Draht zur Kommunal- und Landespolitik, über den Bürgermeister, den Landrat und die MIT-Abgeordneten des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) aus Reihen der Mittelstandsvereinigung sind da nur eine Stärke. Hinzu kommen die Drähte und personellen Verflechtungen in die Vereine, den Sport, die Wirtschaftsförderung und in die örtlichen Unternehmen.

Kein Wunder, dass in Kaarst über 200 Mitglieder mit dabei sein wollen. Und kein Wunder, dass man immer gern gesehener Gast ist. So freute sich Peter Dahlmann, Geschäftsführender Gesellschafter eines der deutschlandweit größten Autohäuser in Familienbesitz, der Dresen Gruppe, die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung und ihren Vorsitzenden Markus Steins zu sich einladen zu können.

Mietrechtsreform auf der Zielgeraden

Günter Krings MdB, Stellv. MIT-Landesvorsitzender und Stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Das Mietrecht ist für Mieter und Vermieter gleichermaßen ein Rechtsgebiet von existenzieller Bedeutung: So wie der Mieter auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen ist, so sehr sind viele Vermieter für ihren Lebensunterhalt und ihre Altersversorgung von regelmäßigen Mieteinnahmen abhängig. Im Koalitionsvertrag von Union und FDP haben wir uns daher vorgenommen, Schief lagen im Mietrecht zu beseitigen. Das Bundesministerium der Justiz hat nun endlich den Referentenentwurf für ein Mietrechtsänderungsgesetz an die Bundesländer und Verbände gesandt und diese bis Mitte Januar 2012 um eine Stellungnahme gebeten.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW hatte sich dafür eingesetzt, dass die alarmierenden Berichte der Vermieterverbände Haus & Grund sowie des Immobilienverbands IVD über so genannte „Mietnomaden“ aufgegriffen wurden. Diese hatten in internen Verbändegesprächen mit der MIT sehr deutlich darauf hingewiesen. Durch solche Betrüger, die oft nicht nur die Miete schuldig bleiben, sondern auch noch die Immobilie verwüsten, wurden private Kleinvermieter in einigen Fällen um ihre Altersvorsorge gebracht.



Günter Krings MdB

Der Gesetzentwurf sieht nun die sog. „Berliner Räumung“ vor, nach der die Fristen für eine Zwangsräumung gestrafft und Hinterlegungspflichten eingeführt werden. Im einstweiligen Rechtsschutz können Vermieter nun auch besser gegen Verzögerungen durch unberechtigte Untermieter vorgehen. Bei den einzelnen Regelungen wurde natürlich berücksichtigt, dass nur Mieter von den Regelungen erfasst werden, die mit krimineller Energie und Schädigungsabsicht vorgehen.

Gleichzeitig sollen Mieter allerdings auch vor schwarzen Schafen bei den Vermietern geschützt werden, die mit dem

„Münchener Modell“ den Kündigungsschutz umgehen wollen. In solchen Fällen kündigen Erwerber von Miethäusern noch vor Umwandlung in Wohneigentum wegen Eigenbedarfs. Bisher gilt der Kündigungsschutz nur für drei Jahre, diese Frist soll nun durch die Länder für konkrete Gebiete auf 10 Jahre verlängert werden.

Wichtige Veränderungen wird es auch bei den Mietminderungen wegen energetischer Sanierung geben. Bei entsprechenden Modernisierungsmaßnahmen wird das Minderungsrecht des Mieters einheitlich für drei Monate ausgeschlossen. Dies ist einerseits ein überschaubarer und daher für Mieter zumutbarer Zeitraum, gleichzeitig aber auch ein Anreiz für Modernisierungsmaßnahmen. Durch die sinkenden Betriebskosten profitieren gleichermaßen sowohl die Mieter als auch die Vermieter – und durch die Reduktion des Treibhausgases CO₂ letztendlich auch alle Anderen.

Die bisher eingegangenen Stellungnahmen bestätigen, dass es sich bei dem vorliegenden Gesetzentwurf um eine sehr ausgewogene Reform handelt. Im parlamentarischen Verfahren wird sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit Unterstützung der MIT dafür einsetzen, dass es dabei bleibt.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Stefan Simmnacher (verantwortlich)

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf